

"Achte niemand gering, weil er alt geworden ist, denn auch von uns werden welche alt." (AT Jesus Sirach 8.6).

Gemeinsam unterwegs nach Fulda 16. bis 19. Juni 2009

Mit PKW machte sich unsere "frohe Schar" auf die Fahrt. Geisa, die romantische Rhön-Stadt, war unser erstes Ziel. Hier an der ehem. deutsch-deutschen Grenze besuchten wir das Point-Alpha-Grenzmuseum. In diesem Bereich standen sich während des kalten Krieges NVA-Truppen, sowjetische Panzer und amerikanische Armee gegenüber. Heute ist der Grenzweg und Todesstreifen ein beliebter Wanderweg in herrlicher Natur. Ihn säumt ein Weg der Hoffnung mit Kreuzweg ähnlichen Skulpturen (aus Waffenschrott gefertigt).

Nach einer Pause in Tann, einem kleinen Fachwerkstädtchen, ging es weiter nach Fulda zum Schönstatt-Zentrum Dietershausen, wo wir im Josef-Engelien-Haus herzlich empfangen wurden. Auch unser Pfarrer war inzwischen angekommen und sang mit uns am Abend.

Der nächste Tag hatte Fulda, die alte Barockstadt zum Ziel. In der Michaelskirche gegenüber dem Dom, eine der ältesten und bedeutendsten Sakralbauten Deutschlands, feierte Herr Pfr. Schelenz in der Rotunde mit uns die Hl. Messe. Natürlich führte unser Weg anschließend zum Dom, diesem barocken Prachtbau. Unter dem Hochaltar befindet sich das Grab des Hl. Bonifatius. Einst hatte er von hier aus die Bistümer Erfurt, Würzburg und Mainz gegründet. Am nächsten Tag erkundeten wir die Hohe Rhön. Zunächst fuhren wir zum Kloster Kreuzberg, ein viel besuchter Wallfahrtsort mit rustikaler Gastlichkeit bei Klosterbier und deftiger Hausmannskost. Entlang des Hochrhönrings und vieler blühender Wiesen fuhren wir dann zur Wasserkuppe (950 m). Unmittelbar davor besuchten wir die Fulda-Quelle, die erfrischendes Wasser für einige von uns bereithielt. Am Nachmittag versuchte sich unsere Gruppe beim Aufstieg zur Milseburg - natürlich auf dem geröllreichsten, steilsten und unwegsamsten Zugang. Fehlende Luft und ächzende Knie zwangen einen Teil der mutigen Wanderer zur vorzeitigen Umkehr.

Auf unseren Wunsch informierte uns am Abend eine Schwester über die Schönstatt-Arbeit und stellte sich in aller Offenheit unseren vielen Fragen. Es war ein schöner Abend. Am nächsten Morgen, nach der Hl. Messe mit den Schwestern und einem ausgiebigen Frühstück traten wir den Heimweg an, nicht ohne herzlichen Abschied. Noch einmal zog es uns in die

Foto Privat

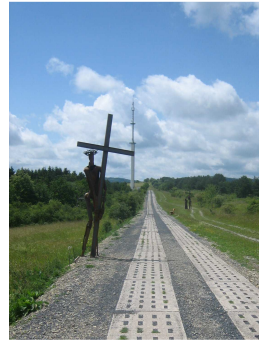


Foto Privat

(Fortsetzung)

Hohe Rhön, hin zum Schwarzen Moor, eines der bedeutendsten Hochmoore im Biosphärenreservat Rhön. Ein Bohlensteg führte 2 km durch das Moor, eine beeindruckende Landschaft, die wohl jeden von uns begeisterte. Noch einmal unterbrachen wir die Heimreise in Ostheim. Hier hatte es uns die Kirchenburg angetan. Sie steht im Zentrum der Stadt und war eine Besichtigung wert. Wie vorher geplant kamen wir gegen 17.00 Uhr wieder in Naumburg an, voll von Eindrücken und schönen Erlebnissen - ein Lob dem Reisemeister Norbert Prims.

S.Pruszynski